

## Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 3. 1. 1926

Wien, 3. 1. 1926

Mein verehrter und lieber Freund,

Ihr Neujahrsgruß hat mich beschämt. Was könnte ich in Wien besonders für Sie thun – die höchst bescheidene Gastfreundschaft die ich Ihnen und Frau Rung erweisen durfte, <sup>^von</sup>bedeutete<sup>v</sup> mir mindestens so viel Freude als Ihnen – und wie wenig war es in jedem Fall im Verhältnis zu der tiefen Dankbarkeit und Liebe, die ich für Sie empfinde. Und ich halte Sie immer zumindest geistig in meiner Nähe: kaum ein Abend ist im Lauf des letzten oder der letzten Jahre vergangen, ohne daß ich ein paar, und öfters recht viele Seiten von Ihnen gelesen. Und in Ihnen ist eine so wunderbare Identität des Menschen und des Schriftstellers, daß man immer mit Ihnen ist, wenn man Sie liest.

Die »Frau des Richters« war zuerst in der Vossischen gedruckt – und eigentlich als Einakter intendiert. Das Stück wollte mir nicht gelingen, so hab ich die Handlung zu erzählen versucht. Mein Herz hängt nicht an dieser kleinen Geschichte. Viele Jahre aber hat mich ein fünfactiges Versdrama »Der Gang zum Weiher« begleitet, das schon im Druck ist und das ich Ihnen hoffentlich bald schicken kann, ebenso wie eine größere »Traumnovelle« (die eben in Fortsetzungen in der Dame erscheint –)[.] Und ganz besonders viel beschäftigt mich – auch seit Jahren schon – allerlei aphoristisch–fragmentarisches, – worunter vielleicht zwei Diagramme »Der Geist im Wort« und »der Geist in der That«, philosophische Spielereien nicht ohne tieferen Sinn, Sie unterhalten werden.

Ich hoffe Sie sind so wohl und gesund als Ihre jungen und festen Schriftzüge vermuthen lassen. Darf ich Sie bitten, der liebenswürdigen Frau Gertrud Rung meine herzlichsten Gegen Grüße zu bestellen? Und an Sie, mein lieber und wahrhaft verehrter Freund, gehen meine innigsten Wünsche Tag für Tag.

Auf Wiedersehen.

Ihr getreuer

Arthur Schnitzler

☞ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Brief, 2 Blätter, 4 Seiten, 1800 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »54.«, auf der ersten Seite »Schn«, auf dem zweiten Blatt das Datum ergänzt: »3/1 26«

☒ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 151–152.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Georg Brandes, Gertrud Rung

Werke: Der Gang zum Weiher. Dramatische Dichtung, Der Geist im Wort und der Geist in der Tat, Die Frau des Richters. Novelle, Traumnovelle

Orte: Kopenhagen, Wien

Institutionen: Die Dame, Vossische Zeitung

QUELLE: Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 3. 1. 1926. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02465.html> (Stand 17. September 2024)